

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ist. Die Douche sei ihm gar zu barbarisch und auch ganz unnöthig. Munde wurde dann von Schroth selbst mit mehreren seiner Kranken bekannt gemacht, worunter etliche Sichtsiche, solche mit Knochenfraß, mit Flechten, mit varicösen Geschwüren zc., welche sämmtlich auf dem Wege der Besserung gewesen seien; auch habe er mit Schroth ganz offen über das Gerücht gesprochen, welches über ihn auf dem Gräfenberg kourfire, nämlich daß er öfter betrunken sei und woher das öftere Zittern seiner Hände komme; Schroth stellte das aber ganz und gar in Abrede, auch will Munde von anderer Seite wieder das beste Lob über Schroth's Persönlichkeit gehört haben!

(Fortsetzung folgt.)

Warum ist namentlich für Kranke die fleischlose Diät entschieden zuträglicher als die gemischte Kost?

Die Nahrung kann dem Instinktgeſetze und der Natur entgegen nicht geändert werden, ohne die Gesundheit, die körperliche und geistige Thätigkeit des Menschen zu gefährden.

Justus von Liebig.

(Fortsetzung)

ad I. Erste Frage:

Enthalten die thierischen organischen Substanzen, welche als Ernährungs-Material beim Menschen verwendet werden, noch dieselbe Quantität und Intensität von Spannkraften, wie die ursprünglichen organischen Pflanzenstoffe oder haben diese bei ihrer Verwandlung (in den thierischen Leib - Blut und Fleisch zc.) davon eingebüßt oder dabei gewonnen?

Bekanntlich geschieht die Umwandlung der thierischen wie pflanzlichen Nahrungstoffe im menschlichen Körper durch die Verdauung zunächst in Blutbestandtheile mittelst der in ihm selbst erzeugten Lösungsmittel (Speichel, Magensaft, Galle, Speicheldrüsen zc.), hernach in wirkliches Blut durch die Athmung, wobei Sauerstoff aus der Luft in die Lungen aufgenommen und der farblose Speisefeststoff erst farbiges Blut wird. Die fernere Umwandlung des Blutes in die verschiedenen festen Werkzeuge unseres Körpers: in Haut, Muskeln, Knochen, Knorpel, Hirn und Nerven zc. geschieht nach Ansicht eines Theiles unserer Physiologen und Chemiker durch Verbindung des eingeathmeten Sauerstoffes mit den verschiedenen Blutbestandtheilen, indem sich bei dieser Oxydation die verschiedenen Gewebe nach bestimmten physikalischen Gesetzen entwickeln. Ein anderer Theil der Physiologen, namentlich die Pariser Schule, hält sämmtliche Vorgänge der Umbildung — Assimilation und Rückbildung (Mauferung) im lebenden Organismus für